



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2012 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Europa verstehen – S. 3

Fraktionsvorsitzende  
plaudern – S. 5

Käse schmecken – S. 6

Engel zerfallen – S. 7

Künstler kopieren – S. 8

Bürger entern – S. 11

## Bürger machen Demokratie

*Sei es die »Europäische Akademie« (S. 3), die Neuköllner zum Gedankenaustausch über Europa einlud oder die online-Plattform (S. 11), die von den Piraten eingerichtet wurde, beide rufen die Bürger dazu auf, ihre demokratischen Rechte wahrzunehmen.*

*Tatsächlich werden die Bürger immer aktiv, wenn sie sich von der Politik im Stich gelassen fühlen. In einer Zeit, in der sich die Politik immer weiter vom Volk und dem Leben des Einzelnen entfernt, ist Engagement wichtiger denn je.*

*Die Neuköllner gehen mit gutem Beispiel voran. Sie heizen den Politikern ein, kämpfen gegen die Verdummung, die täglich wie ein niedergeistiger Regen über sie ergeht.*

*Selbst eine unabhängige Zeitung wie KIEZ UND KNEIPE leistet an dieser Stelle ihren Beitrag. Der Wunsch, dass noch mehr Menschen sich am Widerstand gegen Verblödung und Entmündigung beteiligen, sei hiermit kundgetan.*  
Petra Roß



NEUER Standort, eher sportlich.

Fotomontage: Wolfgang Schnell

## Lust und Last einer Zeitung

Die KIEZ UND KNEIPE bewegt sich

Erstmals wurde die Oktoberausgabe per Lastenfahrrad ausgeliefert. Die KIEZ UND KNEIPE verabschiedet sich pünktlich zu ihrem zweijährigen Jubiläum vom Auto.

Die Jungfernfahrt ermöglichte Pepe, Fahrraddesigner und Erbauer des Lastenfahrrads, 80 Kilogramm verkraftet der Anhänger, und das musste er auch, denn Papier ist schwer. Abgesehen von der sportlichen Leistung, das Gewicht durch Neukölln zu kutschieren, war es ein großes Vergnügen als unüberholbares Hindernis für Autofahrer durch die Sonnenallee und Karl-Marx-Straße zu radeln. Auch bei den Lieferstellen wurde das neue Gefährt mit großer Begeisterung aufgenommen.

Fahrrad und Anhänger wurden vom Quartiersmanagement im Richardkiez finanziert. Gegen eine Spende kann es sich jeder ausleihen, vorausgesetzt er tut etwas Gutes für den Richardkiez. Das hat die KIEZ UND KNEIPE

getan und jede Menge Zeitungen dort verteilt.

Die Fahrt endete dann vor dem neuen Redaktionsbüro in der Schillerpromenade 31. Erstmals kann die KIEZ UND KNEIPE nun Bürozeiten wahrnehmen und interessierte Leser empfangen und zwar Montags und Mittwoch bis Freitag 14:00 bis 18:00 Uhr.

Die Reise startete 2010 in den Redaktionräumen der KIEZ UND KNEIPE in Kreuzberg. Hier wurde über ein Jahr die Neuköllner Ausgabe produziert. Am Richardplatz 8 fand die Zeitung dann neue Produktionsräume, aber eben nur für zwei Produktionswochenenden. Nach langem Suchen nach einem Büro in Nord-Neukölln hat die Redaktion in der Schillerpromenade unerwartet ein Zuhause gefunden. Ein Ort, nicht nur zum Arbeiten, sondern auch zur Kommunikation.

Auch auf anderen Gebieten gab es Entwicklungen. So startete die Zeitung mit einer Auf-

lage von 1.200 Exemplaren, aktuell sind es 2.100.

Die Anzahl der Redaktionsmitglieder steigerte sich von anfänglich sieben auf zwölf, die Anzahl der Seiten von zwölf auf 16. Die Gründungsmitglieder sind alle dabei geblieben, ein Ergebnis davon, dass die zahlreichen Konflikte, die eine lebendige Redaktion haben muss, erfolgreich ausgefochten wurden.

Die Redaktion konnte auf die Schnelle nicht ermitteln, wie viele Lokale sie vorgestellt hat, aber es waren eine Menge. Das entspricht der Entwicklung in Nord-Neukölln, das sich in rasantem Wandel befindet.

Die Vorstellung der Stadträte, die im Bezirksamt die Geschicke leiten, traf auf großes Interesse, manchmal aber auch auf recht harsche Kritik.

Etlche kulturelle Ereignisse verfolgte die Zeitung, die Entwicklung des Tempelhofer Feldes wird mit Argusaugen verfolgt. An dieser Stelle

gelingt es der KIEZ UND KNEIPE nicht durchgängig, neutral zu sein, zu stark ist das Interesse am Erhalt dessen, wie es aktuell ist.

Mit der Einführung der historischen Seite 2 in Verbindung mit dem Zeitgeschehen, wurde immer wieder gezeigt, dass sich die Probleme der Menschen in der Gesellschaft nicht geändert haben. Früher wie heute wurde gestohlen, es gibt Gewalt, Weihnachten wird gefeiert und in der Bezirksverordnetenversammlung hat sich auch nicht viel geändert. Sie ist bis heute eine Kleinkunstbühne.

Als Begleiter des Morus 14 hat die KIEZ UND KNEIPE eine endlose Geschichte gefunden.

Die KIEZ UND KNEIPE ist und bleibt politisch nicht ganz korrekt. Das rief bei dem einen ein Schmunzeln hervor, verursachte an anderer Stelle Eklats, bei denen es zu heftigen Gefühlsausbrüchen kam bis hin zu einem Auslegerverbot. ro

## Aus der Redaktion

Traditionell lässt sich die Redaktion nicht lumpen, wenn es um das Frühstück geht. Selbstverständlich gibt es auch das wachweich gekochte Frühstücksei.

Aus Ermangelung an Eierbechern greifen wir zu Schnapsgläsern. Da in diese Gläser nur große Eier passen, muss beim Einkauf darauf geachtet werden.

Felix hat eine interessante Technik entwickelt. Er nimmt etwas Klopapier, das er auf das Glas legt und packt das Ei hinein. So kann er kleckern ohne den Tisch zu beschmutzen. Thomas dagegen steht für das Freihandeiessen. Er beherrscht die Kunst, das Ei in der Hand zu halten, mit Löffel zu essen und gleichzeitig zu salzen, aber er kleckert auf den Tisch.

## Impressum

## KIEZ UND KNEIPE

## Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.100 Exemplaren

## Herausgegeben von:

Petra Roß

## Chefredaktion:

Petra Roß

## Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

## Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne

Rempe, Paul Schwingenschlögl, Fränk Stiefel,

Ylva Roß, Thomas Reller,

Corinna Rupp, Beate

Storni, Jörg Hackelbörger,

Michael Anker

## Anzeigen:

info@kuk-nk.de

## Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

## Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 0162-9648654

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

## Bankverbindung:

Kto 550803702

BLZ 60010070

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

## Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *Thomas Reller*

Nr. 258 – Freitag  
1. November 1912

RAUCH- UND RUSSPLAGE. Gegenwärtig finden amtliche Erhebungen über die Rauch- und Rußplage statt. Diesen Erhebungen liegt folgender Fragebogen zugrunde: 1. Ist eine Rauch- und Rußplage in ihrem Bezirk beobachtet? 2. Worauf ist die Plage besonders zurückzuführen? 3. Können mehr Industrie, Bäcker- oder Hausfeuerungen in Frage? 4. Welche Maßnahmen ergriffen worden (besonders in den Städten)? 5. Wie können die Maßnahmen wirksamer gestaltet werden? 6. Ist bereits eine Aufklärung der Bevölkerung durch Werkblätter, öffentliche Vorträge, Unterricht in Töchter- und Haushaltungsschulen, unter Hinweis auf die Vorteile der Gaskochheizung und Zentralheizung erfolgt? Ist auf die eventuelle Ersparnis



an Brennmaterial durch richtige Beschickung des Ofen hingewiesen worden? Was ist dadurch schon erreicht worden? 7. Bestehen Vereine, Kommissionen oder dergl. für Rauch- und Rußbämpfung? 8. Sind schon irgendwo erfolgreiche Versuche zur Bekämpfung der genannten Plagen durch besondere Einrichtungen (rauchschwache Verbrennung, mechanische Restbeschickung, Benutzung gasarmer Kohle, Rußfänger usw.) unternommen worden? 9. Welcher Art sind die benutzten Einrichtungen, wo befinden sie sich? 10. Kann das Zusammenarbeiten der Polizeibehörden mit den Kreisärzten und Gewerbeaufsichtsbeamten noch mehr gefördert werden?

Nr. 260 – Sonntag  
3. November 1912

KLEINE GESCHENKE AN EINZELNE BEAMTE. Verwaltungsbeamte dürfen Geschenke und andere Zuwendungen von Seiten privater Personen nur mit Genehmigung ihrer Vorgesetzten annehmen. Es werden darüber seit drei Jahren sogar tabellarische Uebersichten dem Minister des Inneren vorgelegt. Der Minister findet, daß bei dieser Genehmigung nicht immer mit der gebotenen Vorsicht verfahren werde. Eine besondere Verfügung bezweckt eine strengere Handhabung der Genehmigung. Die Behörden haben, so sagt der Minister, die ernste Pflicht, dabei alles zu vermeiden, was das Empfinden der Beamten abzustumpfen oder zu zerstören geeignet sein könnte. Die Integrität und das

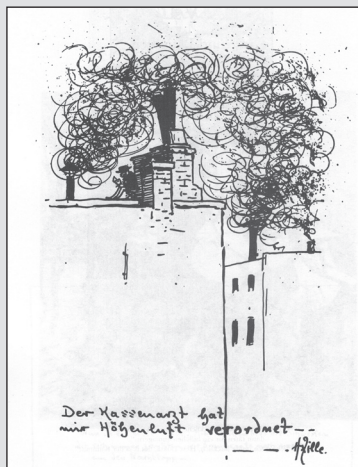
Ansehen der Beamten-schaft darf in keiner Weise beeinträchtigt werden. Einzelnen Beamten darf nicht gestattet werden, Geschenke oder andere Vorteile von Privaten dafür anzunehmen, daß sie Wohnungen, Grundstücke, Geschäftsräume usw. überwachen, obgleich diese Ueberwachung zu deren regelmäßigen Dienstobliegenheiten gehört. Es ist auch nicht zu lässig, daß den Beamten einer Polizeiverwaltung für die Angabe öffentlicher Lustbarkeiten von einer Gemeinde Tantieme der Lustbarkeitssteuer gezahlt wird. Ebenso wenig dürfen Polizeibeamte von den Unternehmern Geschenke, freies Quartier, freie Verpflegung usw. annehmen, wenn sie bei Ausständen zur Aufrechterhaltung der Ordnung herangezogen worden sind. Geschenke von Privaten für besondere Leistungen können dagegen für die ganze Beamten-schaft durch Ueberweisung an die Wohlfahrts-einrichtungen nutzbar gemacht werden.

## Umweltbelastung und kleine Geschenke

Seit hundert Jahren hat sich nicht viel geändert

Bereits vor 100 Jahren wurde in Deutschland, Berlin und Neukölln über Umweltbelastung, hier direkt über eine »Rauch- und Rußplage«, gestöhnt. Der Fragebogen, der im November 1912 erhoben wurde, weist genau auf die Rußsünder hin: hauptsächlich die Industrie, die mit billiger, gashaltiger Kohle produzierte, das Handwerk, hier nicht nur Bäckereien, sondern sämtliche Handwerksbetriebe, die einen Ofen oder eine offene Feuerstelle benötigten, monaten muss die Luft sowie die unzähligen

Haushalte, die mit Holz oder Kohle Wasser erwärmt, gekocht und geheizt haben. Besonders in den kalten Winter-



ZILLE.

Auch die »kleinen Geschenke«, heute unter dem Begriff »Korruption« bekannt, waren vor 100 Jahren schon ein großes Problem. Wo man heute eine Kiste Wein, einen Briefumschlag oder eine Urlaubsreise erhält, war es früher eine freie Verpflegung in der Gastronomie sowie ein vergünstigtes oder gar freies Wohnen.

Fehler, sondern solche, die aus der Zeitung von 1912 übernommen wurden. Die Texte wurden aus der historischen Zeitung transkribiert, sprich so übernommen, wie sie dort stehen. Seit über einem Jahr habe ich jetzt in der Redaktion das Problem, dass mir diese Fehler immer wieder angekreidet werden, ebenso wie heute veraltete und unbekanntere Wörter und ein teilweise unmöglicher Schreibstil, den man ja so nicht bringen könne. Jedes Mal muss ich mich für die Fehler anderer verantworten, da die Mitglieder der Redaktion diese Fehler nicht in ihrer eigenen Zeitung stehen haben wollen.

## In eigener Sache.

Auch diesmal wieder sind in dem aufgenommenen Artikel aus dem »Neuköllner Tageblatt« von 1912 einige Rechtschreibfehler enthalten, die dem Leser aufgefallen sein können. Dies sind keine beim Korrekturlesen übersehenen



## Turnvater Jahn in Farbe

Fitness und Training gegen die Obrigkeit

Friedrich Ludwig (Turnvater) Jahn (1778-1852) gilt heute allgemein als der Begründer der deutschen Turnbewegung. 1811 gründete er in der Hasenheide den ersten deutschen Turnplatz. Neben einer Gesundheitsvorsorge, Neuentdeckung des Körpers, Fitness und Selbsterfüllung in der Gruppe war die Turnbewegung eng mit einer frühen Nationalbewegung verknüpft. So war sie unter anderem mit der Zielsetzung entstanden, die Jugend auf den Kampf gegen die napoleonische Besetzung und für die Rettung Preußens und Deutschlands vorzubereiten. Die neue Turnerbewegung steht im engen Zusammen-

hang mit einem neu aufkommenden politischen Liberalismus, dessen Ziele unter anderem Demokratie und Pressefreiheit waren.



TURNVATER Jahn platzt der Kopf. Foto: mr

Für seine Verdienste um die Turnbewegung wurde Friedrich Ludwig

Jahn bereits 1872 mit einem »Jahndenkmal« in der Hasenheide geehrt. Zum 200-jährigen Bestehen des ersten Turnplatzes wurde dieses Denkmal 2011 vom Bezirksamt aufwendig restauriert.

Seit dieser Zeit ist es bisher viermal aus der linken Szene heraus beschnitten und beschädigt worden. Gerade mal wieder gereinigt kam es Ende Oktober erneut zu einer Sachbeschädigung, wobei der Kopf des Denkmals mit Bauschaum besprüht und mit einem Gymnastikball verziert sowie der Sockel mit Lackfarbe beschmiert wurde.

## Die Deutschenmacher

Neue Formen des Staatsangehörigkeitsrechts

Einbürgerung ist eine wichtige Entscheidung für die betroffenen Menschen, weil sie mit diesem Akt die volle Rechtsgleichheit innerhalb des politischen Gemeinwesens erhalten. Kinder ausländischer Eltern, die neben der deutschen auch die Staatsangehörigkeit der Eltern haben, müssen sich zwischen dem 18. und dem 23. Lebensjahr für eine Staatsbürgerschaft entscheiden.

Welche Alternativen es zu diesem Optionsmodell geben könnte, diskutierten am 17. Oktober in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen und Sükrü Usluca, Jurist und Autor des Buches »Zur Weiterentwicklungsfähigkeit des Menschenrechts auf Staatsangehörigkeit«. Die Fragen stellte Jan Stöß, Landesvorsitzender der SPD Berlin.

Usluca bezeichnete die

aufwendige Optionslösung als »bürokratisches Monster«, das im übrigen die Mehrstaatlichkeit in vielen Fällen nicht verhindern kann. Das gilt besonders dann, wenn die Aufgabe der anderen Staatsangehörigkeit zu persönlichen und finanziellen Nachteilen führt. Bei EU Bürgern wird die Mehrstaatlichkeit ohnehin hingenommen.

Auch Dilek Kolat plädierte dafür, die Ungleichheit von EU Bürgern und Nicht EU Bürgern aufzuheben und generell vom Abstammungsprinzip wegzukommen. Es geht ihr dabei nicht nur um Integration sondern auch um Teilhabe. Die Staatsbürgerschaft und damit verbunden das volle Wahlrecht stärkt das Dazugehörigkeitsgefühl, weil jeder mitgestalten kann. Allerdings wies sie auch darauf hin, dass die Staatsangehörigkeit nicht vor Diskriminierung und Ausgrenzung schützt. mr

## Wie funktioniert Europa?

Nicht der Euro, sondern die Menschen machen Europa

»Wir brauchen nicht mehr Europa, sondern ein richtiges«. Damit umriss Jutta Limbach, die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, ihre persönliche Sicht auf Europa im Rahmen einer Veranstaltung der »Europäischen Akademie Berlin e.V.« im Roten Rathaus.

Limbach, die 1934 in der Landesfrauenklinik in Neukölln geboren wurde, wies zunächst darauf hin, dass seit der Bildung der Montanunion 1957, dem Vorläufer der EU, kein Krieg mehr auf EU-Boden stattgefunden hat. Genau aus diesem Grund ergebe die »Europäische Union« einen Sinn.

Allerdings bemerkte sie auch kritisch, dass bei der Einführung des Euro die wirtschaftliche Union gefördert, jedoch keine politische Union gebildet wurde. »Heute

sehen wir das Ergebnis an der Wirtschaftskrise in Griechenland«, so Limbach. Zu allem Unglück kommt die Enttäuschung der Bürger über die EU-Politik, die sich im vermeintlichen Desinteresse äußert oder gar den Wunsch nach Abschaffung der EU laut werden lässt.

Rund 40 Neuköllner Bürger waren der Einladung der Akademie gefolgt und beschäftigten sich mit den Themen »soziales Europa« und »Europa der Bürger«. Eckart D. Stratschulte, der Leiter der »Europäischen Akademie« gab den Teilnehmern in seiner Einführungsrede schon in etwa eine Ahnung von dem, was sie erarbeiten sollten.

Am zweiten Tag entwickelten die Arbeitsgruppen eine Bürgererklärung mit Forderungen und

Erwartungen, die Berliner Politikern überreicht wurde.



KARIKATUR nach »Dragan«.

Darin wurde mehr Transparenz in den Abläufen und Strukturen der EU gefordert. Mehr Bürgerbeteiligung durch

Referenden und eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit mit allseits verständlichen Erklärungen der Arbeit der verschiedenen europäischen Gremien standen auf der Forderungsliste. In diesem Zusammenhang gab es zudem viel Kritik an den Medien, die nach Meinung der Teilnehmer viel zu wenig über die EU berichteten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen waren die sozialen Standards in den EU-Mitgliedsländern. Ein Mindestlohn, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, eine Reform des Rentensystems mit einer besseren Berücksichtigung der Erziehungszeiten, sowie die Flexibilisierung des Renteneintrittsalters abhängig von der Branche waren ebenfalls zentrale Forderungen.

Überreicht wurde die

Bürgererklärung an das Bundestagsmitglied Stefanie Vogelsang (CDU), an die Berliner Abgeordneten Alexander Spiess (Piraten) und Gabriele Hiller (Die Linke), sowie an den Europaabgeordneten Michael Cramer (Bündnis 90/Die Grünen). Danach stellten diese Politiker sich der Diskussion mit den Bürgern. Cramer beklagte dabei, dass Europa auch von den Politikern aus den Nationalstaaten immer wieder schlecht geredet werde, dabei seien es doch eben diese Politiker, die die europäischen Gesetze mitentschließen würden. Er plädierte dafür, die vielen Unterschiede innerhalb Europas als Reichtum zu begreifen, gleichzeitig aber dafür zu sorgen, dass das soziale Gefälle zwischen den einzelnen Regionen nicht noch größer werde. mr/ro

## Neues aus der BVV

### Flüchtlinge, Vielehen und Wohnungen

Erschwingliche Wohnungen sind Mangelware in Neukölln. Deshalb stellte die Fraktion »Die Linke« in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 31. Oktober



RATHAUS. Foto: mr

den Antrag, dass das Bezirksamt sich beim Senat dafür einsetzen möge, die ehemalige Frauenklinik am Mariendorfer Weg zurückzukaufen. Nach den Vorstellungen der Fraktion sollten dort kleine Wohnungen für Einzelpersonen und große Wohnungen für Familien mit geringem Einkommen entstehen. Der Investor, der das denkmalgeschützte Gebäude 2007 gekauft hat,

wollte dort hochwertige Appartements zum Kauf bauen. Offensichtlich ist dieser aber nicht willens oder in der Lage, das Areal zu entwickeln. Die vorhandenen historischen Gebäude verfallen zusehends. Lars Oeverdick (SPD) gab daher zu bedenken, das es wegen des desolaten Zustands hier kaum möglich sein wird, günstig zu bauen. Der Antrag wurde daher abgelehnt.

In einer mündlichen Anfrage erkundigte sich Gerrit Klingel (CDU) nach dem Problem von sogenannten Zweit- und Drittfrauen bei Migranten. Hatte dieses Thema in der BVV im September noch für einen Eklat gesorgt, wurde es diesmal deutlich sachlicher behandelt. Sozialstadtrat Bernd Szczepanski (Bündnis 90/Die Grünen) meinte dazu, dass die Vielehe bei Muslimen, die sich auf den Koran berufen, durch staatliche Verbote praktisch nicht zu verhindern sei, weil diese Ehen im Verborgenen und ohne staatliche Re-

gistrierung geschlossen werden. Es sei daher vor allem nötig, Frauen zu unterstützen, die sich aus dieser Situation befreien möchten.

Am Schluss der Sitzung ging es um die geplante Unterkunft für Asylbewerber. Die SPD sprach sich in ihrem Antrag gegen eine Unterbringung von Flüchtlingen in Nordneukölln aus. Aufgrund der starken Zuwanderung von Roma, deren Integration eine erhebliche Aufgabe für den Bezirk sei, sei eine weitere Belastung nicht mehr zu verkraften. Bernd Szczepanski war der Ansicht, dass sich zu viele Bezirke bei der Aufnahme von Asylbewerbern vornehm zurückhalten. Die Aufnahme von Flüchtlingen sei aber eine Aufgabe aller Bezirke der Stadt. Wenn es aber unumgänglich ist – und da waren sich alle Fraktionen einig – wird sich auch Neukölln solidarisch beteiligen. Dann soll eine solche Unterkunft jedoch im Süden Neuköllns angesiedelt werden. mr

## Alles in der Spur?

### Erster Bauabschnitt in der KMS ist fertig

Voller Schwung schaufelten Staatssekretär Christian Gäbler und Baustadtrat Thomas Blesing einige Haufen Erde auf den frisch gepflanzten japanischen Schnurbaum. Dieses letzte Ritual beschloss das Ende der Bauarbeiten im südlichen Abschnitt der

Kreuzung Saalestraße. Autos haben nunmehr nur noch eine Spur in jeder Richtung. Bürgersteige wurden verbreitert. Etliche Bäume sind bereits gepflanzt worden, im nächsten Jahr kommen noch mehr hinzu. An der Ecke Schiercker Straße/Karl-Marx-Stra-



NEUE Spurlagen auf der Karl-Marx-Straße. Foto: fh

Karl-Marx-Straße. Zweieinhalb Jahre budelten und schaufelten Bauarbeiter über und unter der Erde. Passanten stolperten und rutschten über die Absperrungen. Das hat nun ein Ende gefunden. Die Abdichtung der Tunneldecke der U-Bahn wurde erneuert, ein Fahrradstreifen auf der Straße in beiden Richtungen eingerichtet. Problematisch ist die Spurführung für die Fahrradfahrer an der

ße zieren Kreuzberger Bügel den nicht offiziellen Platz.

Ganz billig waren die Arbeiten nicht. 2,8 Millionen Euro kosteten die Bauarbeiten, von denen der Bezirk 800 Tausend übernahm. Immerhin wurden die Bauarbeiten pünktlich abgeschlossen, was »nicht von jeder geplanten Maßnahme in Berlin behauptet werden kann« so Baustadtrat Blesing.

ro

## Selbst Milchmädchen verrechnen sich

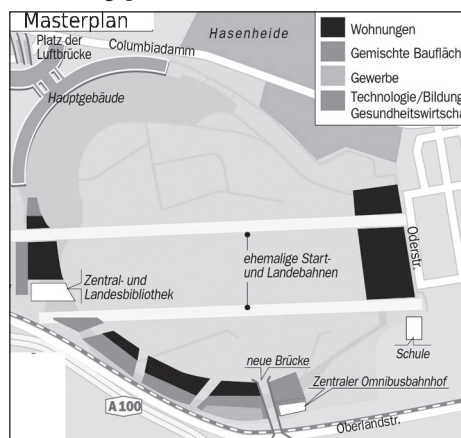
### Scurrile Kostenschätzung für das Tempelhofer Feld

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat ein Gutachten über die »Volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines Verzichts auf eine Teilbebauung des Tempelhofer Flugfeldes« veröffentlicht. Das soll belegen, dass auf das Land Kosten von nahezu 300 Millionen Euro zukommen, sollte das Tempelhofer Feld nicht mit Wohnungen und Gewerbeansiedlungen bebaut werden. Diese Kostenschätzung ist die Voraussetzung für das Volksbegehren der »Bürgerinitiative 100 % Tempelhofer Feld«, die eben diese Bebauung verhindern will.

Erstellt wurde das Gutachten vom »wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut

empirica«. Allerdings beschäftigt sich die Studie nicht mit konkreten Ausgaben für die Entwicklung des Areals, sondern es werden äußerst vage Prognosen über das Verkehrsaufkommen in den nächsten 50 Jahren aufgestellt. Dabei gehen die Autoren davon aus, dass Berlin weiter wächst und damit mehr Wohnraum, Büros oder Einzelhandelsläden benötigt. Werden die Ränder des Tempelhofer Feldes nicht bebaut, heißt das nicht, dass diese dort geplanten Wohnungen, Büros oder Gewerbe-

räume überhaupt nicht gebaut werden. Diese geplanten Investitionen



MASTERPLAN Tempelhofer Feld.

werden stattdessen auf anderen, alternativ verfügbaren Flächen getätigt werden. Da diese aber von der Stadtmitte weiter

entfernt sind als das Tempelhofer Feld, schließen die Autoren dann auf ein

weitaus größeres Verkehrsaufkommen in Berlin. Durch mehr Unfälle, mehr Staus und höhere Schadstoff- und Lärmbelastungen ergeben sich nach dieser Annahme Kosten von etwa sechs Millionen Euro pro Jahr. Das ergibt über den Zeitraum von 50 Jahren dann tatsächlich die prognostizierte Summe von 298 Millionen Euro.

Warum die Verkehrsströme allerdings alle in die

Stadtmitte gehen sollen, erfährt der Leser nicht. Ebenso wenig wird thematisiert, welche Kosten entstehen, wenn all die Menschen, die sich jetzt auf dem Tempelhofer Feld vergnügen sich ins Umland fahren, um dort Erholung zu suchen.

Überhaupt keine Erwähnung finden die Kosten der Vorleistungen, die das Land für die Entwicklung des Tempelhofer Feldes aufbringen muss. Auf der Basis einer Finanzplanung der »Tempelhofer Projekt GmbH« von 2010 errechnet die Bürgerinitiative einen Verlust von rund 290 Millionen Euro, wenn auf dem Parkgelände gebaut wird. mr



## Bauplanung, Bauarbeiten und Bier

Auf dem Kindlgelände im Rollbergviertel tut sich was!

Die Erfolgsgeschichte der Kindl-Brauerei fand 1988 durch die Übernahme der Oetker-Gruppe ein jähes Ende. 2005 beschloss die Gruppe, die Abteilung Neukölln in der Werbellinstraße aufzulösen. Seither wurde für das Gebäude ein Käufer gesucht, der den Neuköllner Interessen entgegen kommt.

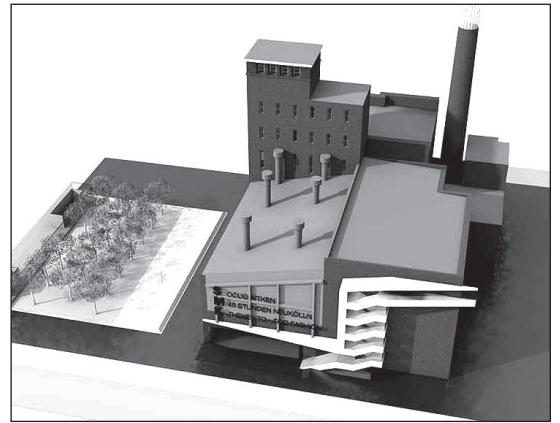
Das Schweizer Ehepaar Varnholt sah 2011 das Gelände, verliebte sich darin und kaufte es. Die entstandenen Plä-

ne können sich sehen lassen: Das Gebäude soll weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein. Ausstellungen sind geplant und ein Eventbereich. Freuen dürfen sich die Neuköllner auf einen Biergarten vor dem Gebäude, in dem Schatten spendende Bäume gepflanzt werden.

Die heute hässliche Ostseite des Gebäudes wird mit einer Z-förmigen Außentreppe ausgestattet. Von ihr gelangt der Gast dann in ein

Restaurant. Die erfolgreiche Rollbergbrauerei, von Neuköllner wegen ihres hervorragenden Bieres geliebt, bleibt erhalten. Auf den Bierauschank von Donnerstag bis Sonntag wird nicht verzichtet.

Erste Arbeiten sind sichtbar im Gang, denn der Turm ist bereits eingezäunt. Hier gilt etwas zu retten, denn die ersten Steine lösen sich. Neuköllner können mit Zuversicht dem weiteren Geschehen entgegen sehen.



ENTWURF Kindl-Brauerei. Foto: Broadway Neukölln - Magazin der [Aktion! Karl-Marx-Straße]

## David gegen Goliath?

Die Linke kämpft mit kleiner Mannschaft für ihre Ideen



THOMAS Licher.

Foto: pr

Thomas Licher, Fraktionsvorsitzender von DIE LINKE, der kleinsten Fraktion in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung (BVV), erzählte im Gespräch mit KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN über Ziele und bisher Erreichtes und zeigt die Grenzen des Handlungsspielraums seiner Partei im Bezirk

auf.

Angesprochen auf die Bildungspolitik bemängelt der als Krankenpfleger tätige den großen Investitionstau von 80 Millionen Euro. Betroffen sind zahlreiche bauliche Maßnahmen, die an Neuköllner Schulen dringend erforderlich wären, bei denen im Bezirk aber das Geld fehlt. Dies betrifft nicht nur dringend benötigte Reparaturarbeiten, sondern auch den Ausbau des Ganztagsbereichs. Erklärtes Ziel der DIE LINKE in der BVV ist eine flächendeckende Einführung von Gemeinschaftsschulen in Neukölln.

Bei der Verkehrspolitik hat Licher eine sehr eindeutige Haltung. Die Verlängerung der A100 hält er für die Fortset-

zung einer 50-er Jahre Politik, als an der Autostadt Berlin gebastelt wurde. Inzwischen sind die Neuanmeldungen für Fahrzeuge rückläufig und dadurch große Straßen überflüssig. Lieber sähe die Fraktion den Ausbau der U7 bis zum Flughafen in Schönefeld für den Fall, dass der Flughafen in Betrieb genommen wird.

Zu einer Gewaltprävention im Bezirk meint Licher, dass nach den Ursachen von Gewalt geschaut werden muss, denn sie ist Ausdruck einer mangelnden Teilhabe an der Gesellschaft. Videoüberwachung hält er in diesem Zusammenhang für sehr fragwürdig: sie verhindere keine Gewalt, zeichne sie lediglich auf. Sanktionierungen sind in seinen

Augen dennoch unvermeidbar. Ebenso lehnt DIE LINKE einen Wachstumschutz an Neuköllner Schulen ab. Er sieht eine Verbesserung der aktuellen Situation darin, dass der Bezirk Chancen für die Jugendlichen eröffnet, was die Schaffung von Ausbildungsplätzen sein könnte.

In Wirtschaftsfragen sieht Licher für den Bezirk kaum Gestaltungsmöglichkeiten. Dafür tritt DIE LINKE für das bedingungslose Grundeinkommen ein.

Erreichen konnte die Fraktion DIE LINKE in der laufenden Legislaturperiode bisher nicht viel, sind sie doch nur mit drei BVV-Mitgliedern im Rathaus vertreten.

Auf die Frage nach den Zielen in dieser Legislaturperiode spricht sich

Licher gegen eine soziale Verdrängung durch Mietsteigerungen aus. Der Bezirk hätte die Möglichkeit über den »Milieuschutz« eine Verdrängung abzumildern. Das Jobcenter, nicht mit dem besten Ruf behaftet, soll nach seiner Meinung dazu gebracht werden, Leistungsempfänger angemessen zu behandeln. Im weiteren stellt er fest, dass in den Gutshof Britz - den er durchaus schön findet - allerdings ungleich mehr Geld geflossen ist, als es die Schulen benötigten. Weiterhin wünscht sich DIE LINKE einen Drogenkonsumraum in Neukölln.

Zum Schluss weist Licher auf die Bürgersprechstunden im Rathaus hin, die stärker von den Neuköllnern genutzt werden sollten.

**LIEFERSERVICE**  
030.40058569

**Wienerwald**



Hermannstraße 106 12051 Berlin

## Gefüllte Taschen für leere Mägen

»No Name«, aber leckere türkische Küche

Lange standen sie leer, die Räume des irgendwie schon legendären »Salon Petra«, an dessen wunderbare Jazzkonzerte, Sessions, Lesungen und Partys sich die Stammgäste noch immer wehmütig erinnern. Nun bereichert seit Ende Oktober ein Bistro-Café namens »No Name« – direkt neben der kultigen Musikeckkneipe »Oase« – das kulinarische Angebot auf der Hobrechtstraße nahe des Maybachufers.

Die türkische Familie, die seit 14 Jahren die Bäckerei Mert schräg gegenüber betreibt, hat viel Geld in Umbau und Dämmung des Ladens investiert und ein luftig-lichtes und durch die braun-beigen Polster und die gemusterte Tapete links im Raum angenehm modernes

Lokal geschaffen, in dem auf selbstgemachte Leckereien aller Art – mit orientalischem Einschlag – gesetzt wird. »Unser Anliegen ist es, dass jeder etwas für sich bei uns findet«, so der Chef.

Und so sind neben fran-

zösischen, türkischen und vegetarischen Frühstückstücken im Angebot (Hungrige mögen jetzt besser weglesen - oder hingehen): Linsen-, Joghurt-, Hühner-, Nudel- und Gemüsesuppe, Köfte, Sucuk, Hühnerschnitzel, Geflügel-

frischfleisch, Rindswurst und Backfisch im Brot oder mit Pommes, Kartoffeln, Reis oder Salat, Böreks, Pizzen, gefüllte Gözleme-Taschen mit Käse, Spinat, Hackfleisch oder Kartoffeln, Auberginensalat, gefüllte Paprika und Weinblätter sowie für den Zuckerkick hausgemachte Kuchen, Muffins, Brownies oder Tiramisu. Alles natürlich auch zum Mitnehmen. Kaffee und Tee gibt es auch »in Bio« und auf Wunsch mit Soja- oder laktosefreier Milch, und da gleich fünf Getränkeshränke – mehr als mancher Späti hat – gut gefüllt sind, lässt sich im »No Name« auch einfach ein Bierchen trinken.

Bei dem Überfluss ist ein Name dann wohl auch verzichtbar.

hbl



NO Name nötig.

Foto: hbl

## Peppi Käselager

Rohmilchkäse rockt

Es hat bestimmt ein halbes Jahr gedauert, bis der Käseladen für die Eröffnung hergerichtet war. Georg Weishaupt, der bereits als Garant für »gute Nachrichten« das Lokal »Peppi Guggenheim« betreibt, hat nun einen Käseladen schräg

als er in Berlin ankam, dauerte es nicht lange, bis er die Plattform selbst nutzte. Auf einigen Berliner Märkten ist sein ausgesuchtes Sortiment seither zu finden. Gehandelt wird er zwischenzeitlich als einer der besten Käsehändler



DAS Käselager.

Foto: fh

gegenüber in der Weichselstraße 65.

Der Käse hat es ihm schon länger angetan. Weishaupt, aus Österreich stammend, entwickelte, als er noch dort lebte, eine Internetplattform für Käsebauern, die über diesen Weg ihren Käse verkaufen konnten.

der Stadt.

Am 25. Oktober öffneten sich die Ladentüren, hinter denen bester Käse zu kaufen ist, bei geselliger Laune und nun endlich auch im Warmen.

ro  
Peppikäse, Weichselstraße 65, Di-Sa 17-21 Uhr, [www.peppikaese.de](http://www.peppikaese.de)

## Trinken auf die deutsch-russische Freundschaft

Die »Vater Bar« in der Reuterstraße

»Open Cosmos« – das bezeichnet nicht den weiten Blick auf die Kreuzung Sonnenallee/Reuterstraße, den man aus den großen Fenstern der vor einem halben Jahr eröffneten »Vater Bar« hat, sondern einen der etlichen dort feilgebotenen Cocktails. »Sehr viel Wodka, sehr viel Rum« verspricht die Karte, dazu der in vielen russischen Drinks beliebte spanische 43er-Vanillelikör und etwas Zitronensaft – und schon wird der Gast zum Kosmonauten.

Chef der »Vater Bar« ist der in Sibirien geborene Artem, der mit acht Jahren nach Deutschland kam, in Münster Politikwissenschaften studierte und nun in einem

ehemaligen Airbrush-Laden seine Vision einer gemütlichen Bar verwirklicht, die die Atmosphäre einer typisch russischen Familienwohnung aus den 90ern ausstrahlen soll. Und so hängt er einen Teppich an die Wand, besorgte sich bei eBay ein buntes Sammelurium an Sofas, Stühlen und Tischen und baute alte Wohnzimmerschränke zu Barregal und Tresen um.

Die Gäste mögen diese unkonventionelle Neuentdeckung im Reuterkiez, die russische Trinkgewohnheiten hochleben lässt. Acht Wodkas, insbesondere aus Sibirien und Weißrussland teils mit dem Aroma von Zedernnüssen, Birke oder Honig-Pfeffer versehen,

bietet Artem an. Dazu viele Gin und Whiskey Specials wie das »Rostige Wasser« (Whiskey mit 7up), vor allem aber eigene Wodkakreationen: »Bojarski«, einen Wod-

Russe« mit Gurkensaft oder »A Girl Called Lenka« – »eher was für die Damen« – mit Wodka, 43 und russischer Limo. Cocktailklassiker wie Moscow Mule oder Cuba

und für die Abstinenzler selbstgemachte »Vater-Limo« runden das Getränkeangebot ab.

Plattenbauwohnungsfan Artem ist froh, dass er den Zugang zur westlichen wie auch zur russischen Kultur hat und so einen originellen Mix aus coolen Pop- und authentischen russischen Songs durchs »Vater« schallen lassen kann – am besten »bis die Leute auf den Tischen tanzen«. Aber auch, wer nur chillen oder mit der Spielesammlung am Eingang die Zeit vertreiben möchte, ist natürlich willkommen.

Das »Vater« – eine wärmendes Refugium gerade zu Zeiten von Väterchen Frost.



WO der Wodka wärmt.

Foto: hbl

kashot mit Erdbeere und Tabasco, »Eingelegter

Libre, lieblicher sowjetischer Sekt, Flaschenbiere

hbl



## Spiel mit mir

Pfeile werfen im »Filou«

Über dem »Filou« in der Okerstraße 15 ziert das Bild eines rauchenden Mannes mit Basken-

durchs Leben geht. Und wer geschickt beim Billard einlochen kann, die Dartpfeile zielsicher im

spielt wird in den Nebenräumen. Billardfans brauchen keine Angst zu haben, dass sie mit dem Queue an die Wand stoßen, die Dartfreaks haben genug Raum, um auch Turniere mit mehreren Teilnehmern auszutragen. Das »Zielwasser« ist hier zudem unschlagbar günstig, das 0,4- Hausmarke-Bier gibt es ebenso für 1,10 Euro wie die Weinbrand-Cola Mixtur »Futschi«.

Jeden ersten und dritten Samstag im Monat lädt das »Filou« zu einer großen Tanzparty ein.

Geöffnet hat das Lokal Montag bis Donnerstag von 12:00 bis 1:00, von Freitag 12:00 bis Sonntag 24:00 kann man hier durchgehend verweilen, frei nach Voltaires Sinnpruch: »Spielen ist keine Kunst, aber aufhören zu spielen.« Cal



ZIELWASSER.

Foto: cal

mütze den Eingang. Die Gaststätte hat allerdings nichts mit der spanisch-französischen Grenzregion gemein. Das Logo steht vielmehr für den Filou, der mit Chuzpe und Geschicklichkeit

Bullseye zu versenken weiß und auch beim Kickern eine schnelle Hand hat, ist hier genau richtig. Der große Thekenraum lädt bei Live-Fußball an der Großbildleinwand zum Verweilen ein, ge-

## Honda und Peter Fonda

Trinken auf Rädern im »Raum 6«

Erwähnenswert ist der »Raum 6« in der Ganghofer Straße 1 allein schon wegen seines Frühstücks-Special-Price-Angebotes. Für lediglich 2,90 Euro bekommt man hier ein gekochtes Ei, zwei Schrippen, Wurst und Käse und einen Kaffee kredenzt.

Frisch gestärkt kann man sich hier anschließend beim Billard vergnügen oder sich beim Dartspiel messen.

Ein absoluter Eyecatcher sind die zahlreichen Wandcollagen, die sich meist rund ums Motorrad drehen. Natürlich sind hier auch die »Easy Rider« Dennis Hopper

und Peter Fonda verewigt. Eine echte Honda ist zudem über einer Sitzecke dekorativ platziert.

Wem nach Feiern zumute ist, der sollte sich den »Crazy Saturday« nicht entgehen lassen,



THEKEN Gemütlichkeit.

Foto: fh

Dennoch ist der »Raum 6« keine Bikerkneipe.

denn samstags kosten fast alle Getränke nur die Hälfte. Lediglich die Whiskys und Whiskeys sind nicht in diesem Angebot enthalten. Wer mehr über das »Lebenswasser« Whisk(e)y und andere Spirituosen wissen will, kann sich auch in der angekoppelten »Getränkezentrale« in der Altenbraker Straße 15 informieren. Cal



HIER wird Billard zum Vergnügen.

Foto: fh

## = Glashauskonferenz Neukölln =

Die Fraktion der Piraten in Neukölln lädt alle Neuköllner\_innen dazu ein, ihre konkreten Wünsche an unserer Politik zu äußern.

Wir werden die Instrumente der Bezirkspolitik vorstellen mit dem Ziel die Neuköllner\_innen über ihre eigenen politischen Gestaltungsmöglichkeiten aufzuklären

**Sa. 24.11.2012, um 17:00 Uhr, im Rathaus Neukölln, Puschkinzimmer**



Zentrum für ganzheitliche Therapie

Homöopathie & Akupunktur Qi Gong  
Begleitung & Coaching Osteopathie  
Shiatsu & Massage Klangmassage

Weichselstr. 53, 12045 Berlin  
www.impuls-in-Berlin.de



**DWERTMANN**  
Hausverwaltung

Tel: 030 - 622 22 14, Fax: 030 - 62 70 51 74  
Mail: info@die-wegverwaltung.de, www.die-wegverwaltung.de



Ihr Servicepartner für:

- Weine - Biere - Sekt
- Getränke - Fassbier
- Spirituosen - Zubehör

WIR BRINGEN'S  
EINFACH!

Fon 687 69 22  
Fax 688 93 943

**sommerfeld**  
SPIRITUOSEN GmbH

Richardstr. 31 - 12043 Berlin  
e-mail: some-sprit@web.de  
www.sommerfeld-spirituosen.de

Die SOMMERFELDER - SEIT 1976 IM KIEZ!



www.Autoanmietung-Berlin.de

Transporte  
Verkauf

☎ 68 82 25 63

Mo - Sa 7:00 - 23:00  
So 11:00 - 15:00



Kienitzer Straße 16  
12053 Berlin

## Die Wucht in Tüten

Christoph Schmidtke, »der zerfallene Engel« erschien in der Aky-Lounge

»Ich selbst als Subjekt bin nicht existent«. Der »zerfallene Engel« sitzt am Schreibtisch und schreibt diesen ersten Grundsatz des Zen vor sich hin und zwar in jede einzelne Spalte seiner Steuererklärung.

er die Zuschauer durch eine Welt skurriler Gedankengänge:

Er beneidet die Lesbenberatung, in der auch nachts noch das Licht brennt. Die Lesbe wird beraten, er nicht. Trotz allem gibt es Hoffnung

einfach einsteigen und in das schöne Leben fahren.

Der zerfallene Engel hat jedoch ein großes Problem. Während alle anderen unter Burn-Out, Depressionen und Lebenskrisen leiden, geht es ihm gut, einfach nur gut. Er ist ein »echt toller Typ, der versucht, so zu werden wie du«. Das macht ihn zum Außenseiter. Er ist aber ein soziales Wesen und sucht Anschluss an alle Menschen, die nicht glücklich sind.

Intelligente Gedankengänge, das Leben auf die Schippe genommen, bleibt kein Auge in der »Aky-Lounge« trocken.

Die musikalische Begleitung von Paul Schwingenschlögl auf dem Keyboard und Flügelhorn, manchmal sogar beide Instrumente zusammen, sorgen für ein rundes Arrangement.

Viel zu früh endet das Programm in der »Aky-Lounge«, die wie geschaffen ist für den »zerfallenen Engel«. Aky, Betreiber der Lounge freut sich auf weitere Vorstellungen des En-  
oj



DER Engel und sein Pianist.

Foto: mr

Das Publikum kann sich leicht vorstellen, wie das Finanzamt reagiert, es biegt sich vor Lachen. Christoph Schmidtke begeisterte am 10. November in der »Aky-Lounge« mit seinem neuen Soloprogramm. Ausgestattet mit Engelsflügeln führte

für ihn, denn wenn die Lesbe Trost findet, so gibt es bestimmt auch bald einen Platz der Zuversicht für ihn.

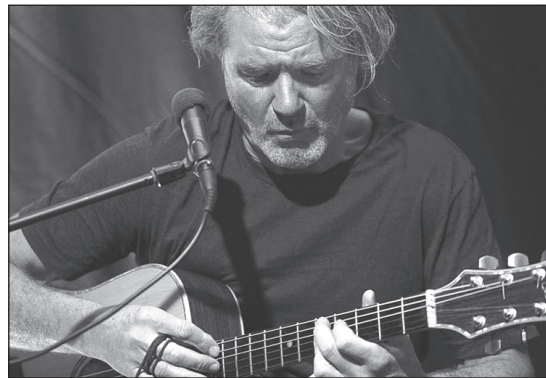
Vor Einsetzen der großen Traurigkeit gibt es das Rezept für ein schönes Leben. Es gibt so viele Busse in der Stadt,

## Guru Guru

Höchste Gitarrenkunst in der »Ma Thilda«

Unerwartete Klänge waren in der »Ma Thilda« am späten Abend des 19. Oktobers zu hören, raffinierte Gitarrensounds, durch Elektronik leicht verfremdet.

schlegel beherrscht die Gitarre wie kaum ein anderer, bei ihm stehen aber keine virtuos Gitarrenläufe im Vordergrund, sondern er schafft einen beeindruckenden Klang-



DIETER Bornschlegel.

Foto: pr

Hier spielt ein Köhner: Dieter Bornschlegel, Gitarrist der bekannten deutschen Band Guru Guru, die 1976 als erste deutsche Band im legendären WDR-Rockpalast auftrat. Bornschlegel war von 1977-79 und von 1994-97 bei Guru Guru. In den letzten Jahren konzentrierte er sich auf seine elektroakustische Soloperformance. Born-

teppich mit rhythmisch dichten Sequenzen, Obertönen und ungewöhnlichen Sounds. Die Zuhörer kommen in den Genuss eines großartigen Konzerts des Ausnahme-Gitarristen, der extra aus Marburg angereist kam, um im intimen Rahmen der »Ma Thilda-Bar« zu konzertieren. Seine Fans wussten es zu schätzen.  
pschl

## Mona Lisa in der Wipperstraße

Eugen, Michael und Semjon Posin versetzen sich in klassische Maler

Neukölln ist immer wieder für Überraschungen gut. In einer unscheinbaren Ladenwohnung in der Wipperstraße 20 befindet sich seit 2001 der Kunstsalon Posin. Kaum öffnet man die Tür, glaubt man, in einer anderen Welt zu sein. Meisterwerke der Malerei aus mehreren Jahrhunderten, wohin man blickt. Entspannt unterhalten sich die drei Posin-Brüder, Eugen, Michael und Semjon, auf russisch, trinken starken Espresso und rauchen dabei. Mit ihren Holzfällerhemden, ihren Bärten und hageren Gesichtern wirken sie selbst wie aus einem Kunstwerk entstieg.

Einer der Brüder führt uns in den Keller, wo

weitere Meisterwerke an den Wänden hängen oder in den Regalen stehen. Dazwischen gibt es auch eigene Werke der drei Maler. Besonders originell die Mona Lisa als junges Mädchen, als Dame

Und sie wohnen gerne in einer abgeschiedenen Gegend, da sie hier in Ruhe arbeiten können. Ihr Arbeitsalltag beginnt meistens gegen 20:00 Uhr, dann arbeiten sie durch bis zum frühen Morgen. Sie brauchen

ihnen. Auch ihre eigenen Werke sind von großer Qualität und waren bei vielen renommierten Ausstellungen zu sehen.

Obwohl sogar Experten kaum die Kopien von den Originalen unterscheiden können, ist das,

ße als die Originale und sind auf der Rückseite gekennzeichnet. »Wir kopieren nicht einfach, sondern wir versetzen uns in den Künstler hinein«, erklärt Semjon Posin.

Ihr Handwerk haben sie an der Leningrader Kunstakademie erlernt, doch schon in der Kindheit entstand bei allen drei die große Liebe zur Malerei. Es gibt keine Konkurrenz unter den drei Brüdern, manchmal malen sie sogar gemeinsam an einem Gemälde.

Wir lassen die Mona Lisa hinter uns, die dunkle Neuköllner Nacht nimmt uns wieder gefangen. pschl  
Öffnungszeiten und mehr unter:

[www.kunstsalon-posin.de/](http://www.kunstsalon-posin.de/)



ALTERNDE Mona Lisa.

Foto: mr

mittleren Alters und als alte Frau.

Seit 20 Jahren leben die Künstler in Neukölln.

keinen Hype. Solvente Kunden aus der ganzen Welt bestellen Kopien berühmter Gemälde bei

was die drei machen, keine Fälschung, sondern völlig legal. Ihre Werke haben eine andere Grö-



## NACHTUNDNEBEL

Impressionen von *Marianne Rempe*

**Ola Eibl** zeigt in ihrer Ausstellung »Interimsauflage« Tusch- und Bleistiftzeichnungen, die sich mit dem Thema Papier beschäftigen. Auf ihren Bildern türmen sich Bündel von Papier zu fragilen Gebilden, die im nächsten Augenblick zusammenzustürzen drohen. Neben den Zeichnungen zeigte sie auch ihre Sammlung von Fabrikkarten, auf die sie ihre kleinen Entwürfe zeichnet.

*Atelier Ola Eibl, Mahlower Str. 3, HH, rechter SF, 1. OG.*



Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

www.vani-living-art.de  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de

café *Linus* Kneipe

Hertzberastr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
www.cafelinus.de



**Judith Sturm** präsentierte kunstvolle Haarschmuckkreationen unter ihrem »Label Jay's Delight«. Passend zur Jahreszeit sind die phantasievollen Unikate aus Federn, Bändern und Schmucksteinen mit Symbolen der Endlichkeit wie Totenköpfen versehen und in herbstlich morbiden Farben gestaltet.

*RAUM82, Reuterstr. 82*

Die Malerin **Mo-Skito** zeigte in ihrem Atelier ihre surrealistischen Bilder. Es sind Bilder voll praller Farbigkeit und manchmal aggressiver Sinnlichkeit, die jeden freien Platz an den Wänden bedecken. Das ganze Atelier ist ein Gesamtkunstwerk, in dem das Auge immer wieder neues entdeckt.

*Werkstube Mo-Skito, Wissmannstr. 19, HH.*



**Nur in den besten Kneipen Neuköllns zu genießen**

PRIVATBRAUEREI AM **ROLLBERG**  
AM  
finest Natural Bier  
BERLIN

**Belon Brasserie • Café Sieben • Café Rix • Kaffeehaus Selig • Korner • Lange Nacht • Liesl • Lindengarten • Malena Bar • Schillingbar**

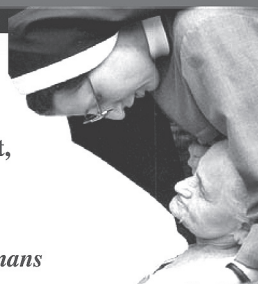
### Seniorenheim St. Richard

Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711



Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*



**Usedom-123.de**

z.B. 1 Woche im DZ inkl. Frühstück, Leihrad & Begrüßungssekt 0,75l ab 179,-€ p.P.  
350m zum Strand im Seebad Karlshagen

**Ferienhaus Vratny**  
Tel.: 038371 / 2590 Info@Usedom-123.de



## Neue Fotospiele

Wolfgang Schnell stellt neue Werke aus

Der gelernte Stadtplaner und überzeugte Neuköllner Wolfgang Schnell zeigt seine aktuellen Werke. Aus Fotos, die er

spiegelt, verfremdet und wieder zusammensetzt, entstehen abstrakte Ansichten. Die ursprünglichen Fotos, die als

Vorlage dienten, werden als Vergleich mit ausgestellt. Der Betrachter hat bei manchen Werken Sucharbeit zu leisten, den Ausschnitt, den Schnell bearbeitet hat, wieder zu finden. Die Motive, die der Künstler gewählt hat, sind Gebäude und Stadtansichten.

Die Ausstellung wird vom Galeriebetreiber vom »Präsenzwerk« Reinhard Lange aus der Selchower Straße eröffnet. Für die musikalische Unterhaltung garantiert der »Wensday Music Club« mit einer Zeitreise in die 60er und 70er Jahre für gute Laune.

Die Ausstellung ist vom 23. November bis zum 27. Dezember täglich ab 18:00 im Froschkönig, Weisestraße 17 zu besichtigen.



Foto: Wolfgang Schnell

## Böhmische Rhapsodie

Ein Dorf wird zur Ausstellung

Den Mittelpunkt der Ausstellung »Böhmische Rhapsodie« in der »Galerie im Saalbau« ist der mobile Ausstellungskubus »FRITZ|DORF|STADT«

In kleinen Texten, die in Schubladen versteckt sind, werden Einblicke in die Alltagsgeschichte dieser Siedlungen gegeben.



FRITZ|DORF|STADT.

Foto: mr

Präsentiert wird hier die Geschichte der vier Kolonistendörfer Nowawes, Friedrichshagen, Erkner und Rixdorf, die eine gemeinsame Gründungsgeschichte verbindet. Flüchtlinge fanden hier eine neue Heimat.

Parallel zur Ausstellung ist das Buch »Das Böhmische Dorf in Berlin - ein Rundgang« von Beate Klomp maker erschienen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 18. Dezember.

## Älter werden in Neukölln

Herausforderung ist die Mehrgenerationengesellschaft

Neukölln ist zwar ein Bezirk, der besonders für junge Leute eine große Anziehungskraft hat, aber auch hier gibt es immer mehr ältere Menschen. Ist der Bezirk auf die Bedürfnisse dieser Menschen eingerichtet?

Über dieses Thema diskutierten beim »Talk im Park« am 26. Oktober Meltem Baskaya vom »Kompetenz-Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe«, Hedwig Rockel vom »Seniorentreffpunkt Neukölln«, Bernd Szczepanski Bezirksstadtrat für Soziales, und Jochen Ziegelmann vom »Deutschen Zentrum für Altersfragen«. Die Fragen stellten Heidi Göbel und Martin Stefens.

Jochen Ziegelmann stellte als erstes fest, dass der Arbeitsmarkt noch keineswegs angemessen auf die älter werdende Ge-

sellschaft reagiert. Zwar sollen alle bis zum Alter von 67 Jahren arbeiten, werden aber vielfach bereits mit 50 aus dem Arbeitsleben aussortiert. Das hat dann natürlich auch Auswirkungen auf die Höhe der Altersrenten. Altersarmut ist die häufige Folge. Bei der derzeitigen Entwicklung der Mieten, besonders in Nordneukölln, kann das dann auch schnell dazu führen, dass Wohnungen unbezahlbar wird.

Bernd Szczepanski stellte allerdings fest, dass es auch noch einen anderen Grund dafür gibt, dass im Süden Neuköllns mehr alte Menschen wohnen als im Norden: die Wohnungen in den Neubaugebieten, besonders in der Gropiusstadt, haben Aufzüge im Gegensatz zu Nordneuköllner Altbauten.

Kritisch sah Bernd Sz-

czepanski auch die Freizeitangebote für Ältere. Gelegentliche Treffen bei Kaffee und Kuchen, gemeinsames Schunkeln zu Musik von Claire Waldoff oder Hans Albers, fand er

Dem konnte sich Hedwig Rockel nur anschließen. Auch sie wies darauf hin, wieviel Erfahrung die Alten an die Jungen weitergeben könnten. Dazu müssten sich die

die echte Familie nicht mehr funktioniert.

Bei den Zuwanderern ist der Familienzusammenhalt in der Regel noch selbstverständlich, wie Meltem Baskaya feststellte. Das ist ein Grund, weshalb in den Senioreneinrichtungen wenige Migranten zu finden sind. Deshalb gibt es in diesen Einrichtungen auch kaum Angebote für diese Klientel, was wiederum dazu führt, dass Migranten sich in diesen Einrichtungen nicht gut aufgehoben fühlen. Es fehlt das gegenseitige Verständnis. Ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt.

Am Ende des Abends waren sich alle einig. Es gibt noch viel zu tun, denn das Problem der immer älter werdenden Menschen ist die größte Herausforderung, vor die diese Gesellschaft gestellt wird.



MELTEM Baskaya, Jochen Ziegelmann, Bernd Szczepanski und Hedwig Rockel.

Foto: mr

denn doch allzu dürftig. Es sei wichtig, meinte er, dass sich das Altersbild in den Köpfen ändere. Alt ist nicht gleich krank. Alte Menschen haben der Gesellschaft durchaus noch sehr vieles zu bieten.

Altersgruppen aber viel mehr vermischen. Mehrgenerationenhäuser könnten hier hilfreich sein. Eine solche Vermischung könnte darüber hinaus auch helfen, Familie zu simulieren, wo



# Piraten: Entert das Tempelhofer Feld!

Online Plattform soll vernetzen

Still war es in letzter Zeit um die Neuköllner Piraten geworden. Sie waren abgetaucht, verschwunden in ihrem Netzknäuel.

Nun sind sie wieder aufgetaucht und präsent

wollen. Unser Squad versteht sich hierbei als unabhängige Kraft, mit dem Ziel eine neutrale Plattform herzustellen an der jeder mit den gleichen Mitteln teilnehmen kann.«

frage angepinnt wurden, heute ist es das Netz.

Die Interessengruppen rund um das Tempelhofer Feld sind in ihren Wurzeln sehr unterschiedlich. Von der Kleingartenkolonie bis zur »Aktionsgruppe 100% Tempelhof« verfolgen die Akteure doch das gemeinsame Ziel, Einfluss auf die Zukunft des Felds zu nehmen.

Treffen, bei denen hitzige Diskussionen entstehen, werden vermieden, persönliche Feindschaften können gar nicht erst entstehen, denn alle Mitteilungen sind öffentlich.

Selbstverständlich soll das Portal auch als Diskussionsplattform dienen. Die Hoffnung, dass durch die Vernetzung mehr Menschen für Aktionen mobilisiert werden, ist berechtigt.

In diesem Sinne ist die Plattform ein guter Beitrag für Bürger, die sich einmischen möchten. *Internet: freies-feld.de*



TEMPELHOFFER Feld.

Foto: mr

tieren in den nächsten Tagen ihre neue online-Plattform.

Victor Aouizerat vom Squad Tempelhofer Feld: »Wir fordern alle interessierten Berliner auf, an der Plattform teilzunehmen und ihre eigene Öffentlichkeit herzustellen um herauszufinden, was wir wirklich auf dem Feld

Der Pirat spricht alle Interessengruppen an, die sich mit der Zukunft des Tempelhofer Felds beschäftigen.

Dabei versteht sich das Portal als Möglichkeit der Vernetzung zur gegenseitigen Unterstützung von Aktionen. Früher war es das schwarze Brett, auf dem Angebot und Nach-



NEUKÖLLNER Impressionen.

Foto: fh

WEINLADEN & WEINSEMINARE  
 das-schwarze-glas.de

## FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau.

### WEINSEMINARE

für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

**GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr**

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

# TAVERNA OLYMPIA

seit 1994

Emserstraße 73  
12051 Berlin  
Tel: 6262192

Montag bis Samstag  
16:00 bis 24:00 Uhr  
und Sonntags  
12:00 bis 24:00 Uhr

[www.taverna-olympia.de](http://www.taverna-olympia.de)

## ANNA MUNI

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
[WWW.ANNAMUNI.COM](http://WWW.ANNAMUNI.COM)

GESCHENKGUTSCHEINE  
AB JETZT ERHÄLTlich

## JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
[jrupp@julianerupp.com](mailto:jrupp@julianerupp.com)

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

Nachtcafe - Bar - Kneipe

## Lange

tägl. ab 18.00

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
[buero@lange-nacht.com](mailto:buero@lange-nacht.com)

Nacht

Fußball -  
Tatort -  
Cocktails -  
Events

[facebook.com/langenacht.berlin](https://facebook.com/langenacht.berlin)

19:00 - 4:00

## SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

## Smartea!

[www.smartea-cafe.com](http://www.smartea-cafe.com)  
Richardstraße 76 - 12043 Berlin

# Veranstaltungen November / Dezember 2012

## 8 Stellen / 18 Steine

### 29. November

Gunter Demnig verlegt Stolpersteine in Neukölln, 18 Stolpersteine an acht Adressen.  
**09:00** Oderstraße 52  
**09:25** Anzengruberstraße 10  
**09:50** Wildenbruchplatz 10  
**10:05** Richardstraße 86  
**10:20** Karl-Marx-Straße 212  
**10:40** Bruno-Bauer-Straße 17a  
**11:00** Jahnstraße 12  
**11:15** Parchimer Allee 75

## Bauchhund Salonlabor

### 17. November – 20:00

#### Vernissage: Heidi Rosin und HD Seibt

Die Arbeiten Heidi Rosins sind Fragmente von Gefundenem und Gesammeltem wie z.B. Buchseiten, Einkaufszettel, Briefe usw. Sie bilden den »Untergrund«, die Grundlage und Ausgangspunkte für ihre Malerei. Die Malerei von HD Seibt erzählt vom Befinden und von Befindlichkeiten, von inneren Landschaften, fragilen Verfasstheiten, fragwürdigen Konstruktionen, wackeligen Konstrukten, emotionalen Bindungen und deren Negation. Bis 05. Januar 2013 Ausstellungsbesichtigung: donnerstags von 19:00 bis 22:00

## Frauen im Jazz

### 24. November – 20:30

#### Kat Baloun & Nina T. Davis blues you can use

Kat Baloun (vocal, harp), Nina T. Davis (piano), Michel D'Berlin (guitar) „Jeder Ton geht unter die Haut, mal rau und kratzig, dann wieder sanft und wärmend.“ Zwei große Damen des Jazz durchreiten in dieser Novemberrnacht die Blues- und Soul Landschaft.

### 08. Dezember – 20:30 capella causuPP

Susanne Paul (JazzCello), Cathrin Pfeifer (Voodoo-Accordeon), Special Guest: Paul Schwingenschlögl (Trompete, Flügelhorn) Zwei neugierige Musikerinnen, jede auf ihre Art eigen. Es wird gequatscht, gehoppt, gezerrt, gestrichelt, geschüttelt... Dazu gesellt sich das melodische Flügelhorn und die perkussive Trompete von Paul Schwingenschlögl. Er stand mit Susanne Paul bei Indigo Masala auf der Bühne und nahm im Studio mit Cathrin Pfeiffer auf.

Eintritt zu den Konzerten: 10,- Euro / Erm. 7,- Euro  
*Bauchhund, Schudomastraße 38*

## Bethlehemskirche

### 08. Dezember – 17:00 und 18:00

#### Kammermusik

Advent mit Alter Musik Instrumentalkreis für Alte Musik der Musikschule City West, auf Gamben, Krummhörnern und Flöten. Werke von Michael Praetorius, Massaino u.a. Leitung: Klaus-Peter Perschke *Bethlehemskirche, Richardplatz 22*

## Café Blume

### 17. November – 20:30

»Blüerantes« – ein Kurt-Schwitters-Abend mit Thorsten Kreissig

### 21. November – 20:30

Chris Glen (vox/guit) feat. Jamie Ross (violin, vox): acoustic, folk, singersongwriter

### 01. Dezember – 20:30

Tim Knillmann und Band: Singer/Songwriter Der Eintritt ist jeweils frei *Café Blume, Fontanestr. 32*

## Concept Store

### 15. November bis 1. Dezember

#### Modeschau: »Neukölln zieht an!«

Dieses Motto steht für Veränderungen in Neukölln in den letzten Jahren, denn Neukölln ist Standort vieler junger Mode- und Designunternehmen geworden. Über 30 Label bieten nun zum ersten Mal ihre hochwertigen Produkte in einem »Concept Store« in der Ganghofer Str. 2 an. Am Stand der Dinge werden außerdem Unikate aus dem »Künstlernetzwerk knnk« verkauft. Im Rahmen des Concept Stores findet am 24. November ein öffentliches Designercasting für drei kostenfreie Timeslots auf der Berlin Fashion Week im Januar 2013 statt. Die Modenschauen sind für alle zugänglich! Mo.-Fr. 16:00-20:00 Sa. 11:00-20:00 *Concept Store, Ganghofer Str. 2*

## Fincan

### 23. November – 20:00

#### Soundwitch Project Asian/Oriental Grooves

Am Anfang stand die Inspi-

ration durch die traditionelle koreanische und orientalische Musik und ließ sich ganz natürlich mit Jimmy Hendrix verbinden. 2009 traf der in Berlin lebende Sung Jun Ko (Komposition und Saiteninstrumente) auf Yatziv Caspi (Perkussionen). Seither bilden der koreanische und der israelische Multi-Instrumentalist den harten Kern des Projects und bringen ihre interkulturell geprägten Ideen ein. Was dabei herauskommt, ist schwer auf einen Nenner zu bringen: ein sehr eigenes, sich stetig wandelndes Klangbild, das keinerlei Grenzen akzeptiert. Sung Jun Ko (Oud, Gitarre), Yatziv Caspi (Tabla, oriental Percussions), Richi Müller (bass)

### 24. November – 20:00

#### Loughareema

Loughareema zeichnet starke Konturen. Intuitive Melodien treffen destillierte Arrangements in stark verdichteter Atmosphäre. Hölzern und dunkel, scheinbar unaufgeregt und in sich selbst ruhend, wirkt diese Musik zunächst wie der Soundtrack für das ewige Leben. Doch bevor man sich angesichts dieser großen Ruhe zurücklehnt und über Worte wie »Transzendenz« oder »Jazz« nachdenkt, wird man von der fruchtbaren Spannung zwischen den Musikern, die immer wieder an die Oberfläche kommt, wieder ins Jetzt zurückgeholt. Denn Loughareema ist doppelbödiger und gefährlicher. Phillip Mattes (trumpet), Martin Mangler (trombone), Tom Schneider (piano/komposition), Valentin Link (bass), Adrian Kunkel (drums)

### 30. November 20:00

#### Quintett Orbit

»Alter Jazz-Neuer Jazz?« Diese Frage ist im Projekt des Quintett »Orbit« gegenstandslos. Im Mai 2011 stellten sich die Musiker der Band der Aufgabe die Werke der zeitlosen Meister, die den Jazz stark prägten, mit ihren eigenen Stimmen wiederzugeben. Mit der Überschrift »thanks for the inspiration« spielt das Quintett »Orbit« Stücke von McCoy Tyner, Wayne Shorter, Miles Davis, Larry Young und anderen wichtigen Inspirationsgebern um aus der Tradition heraus, ihren Klang weiterzubilden.

Eintritt jeweils zwischen 3,- und 8,- Euro nach eigenem Ermessen und Können!  
*Café Fincan, Altenbrakestr. 26*

## Froschkönig

### 23. November – 19:00

#### Vernissage: Neue Fotospiele

Siehe Artikel S. 10 Die Ausstellung ist vom 23. November bis zum 27. Dezember täglich ab 18:00 zu besichtigen.

### 29. November – 20:30

#### Owl Hill - folk

Mit dem »Owl Hill«-Projekt spielt Maura Rou eigene Lieder am Klavier. Märchen, keltische Melodien, etwas psychedelisch oder eben barock, Patterns und Leitmotiv treffen sich dabei. Ihre Stimme ist expressiv, manchmal rau, manchmal sehr sanft. Hand aufs Klavier, Hand aufs Herz. Der Eintritt ist frei, der Hut ist hungrig.



### 01. Dezember – 20:30

#### Ming

#### Klassisches Klavierkonzert

»Wunderkind aus Hamburg« Hamburger Abendblatt; »Ausreißerin, Riotgirl, Kunstfigur« Frankfurter Rundschau; »Die Lust an der Provokation steht ihr gut.« taz Wir freuen uns sehr Sie wieder im Froschkönig begrüßen zu dürfen. Eintritt: 6,- Euro. *Froschkönig Literatur- und Pianobar, Weisestr. 17*

## Galerie Olga Benario

### 15. November – 19:30.

#### Vernissage: Der Mann auf der Leiter

Jürgen Henschel begleitete Demonstrationen, Straßenfeste, Ausstellungseröffnungen, Kämpfe der Gewerkschaften und Diskussionsveranstaltungen und zeigte Menschen, die etwas »bewegten«. Aber auch seine Fotos brachten etwas in Bewegung. Weltweit bekannt wurde Jürgen Henschel durch seine Aufnahme vom toten Studenten Benno Ohnesorg am 2. Juni 1967, dieses Foto ging um die Welt. Jürgen

Henschel war »der Mann mit der Leiter«, neben seiner Kameraausrüstung war er zusätzlich mit einer leichten Aluminiumleiter »bewaffnet«, um über die Köpfe der Menschen hinweg eindrucksvolle Fotos zu machen. Am 15. Juni 2012 ist Jürgen Henschel gestorben. Die Ausstellung geht bis zum 31. Dezember 2012 *Galerie Olga Benario, Richardstr. 104*

## Genezareth-Kirche

### 02. Dezember – 16:00

#### Adventskonzert

»Farfield vocal ensemble«. Traditionelles, Amerikanisches, Vorweihnachtliches zum Hören und Mitsingen, Leitung: Irene Brockert Eintritt frei *Genezareth-Kirche, Herrfurthplatz 14*

## Leuchtturm

### 24. November – 20:00

#### Lust auf ... erotische Märchen?

Mit der Schweizer Märchenzählerin Diana Krüger,

### 30. November – 19:00

#### Klangfarben

Bilderausstellung von Angelika Kolbe Die Berliner Malerin Angelika Kolbe ist eine weltoffene Künstlerin und Kunstpädagogin zugleich. In ihren Bildern lässt sie Farbträume entstehen, spürt den Stimmungsqualitäten feiner Farbabstufungen nach und setzt diese mit Formelementen in Beziehung. Ihr künstlerisches Arbeiten ist beseelt von dem Bestreben, Farbe und Form zum Klingen zu bringen. Daraus entstehen die unterschiedlichsten Bildmotive: Von ungegenständlichen Kompositionen über Naturstimmungen bis hin zu Tier- und Menschengestalten Die Ausstellung geht bis zum 21. Dezember 2012 Öffnungszeiten: mittwochs- freitags von 14:00 bis 19:00. Jeden 1. Samstag im Monat von 14:00 bis 17:00. *Leuchtturm, Emserstraße 117*

## Magdalenenkirche

### 14. Dezember – 19:00

#### Orgelkonzert

Anke Meyer spielt Werke von J.S. Bach sowie der deutschen und französischen Romantik.



Im Anschluss gibt es ein kaltes Buffet, Geselligkeit und Tanz mit Vintage Jazz Trio und Rudy Redl (Klavier), Michael Kersting (Schlagzeug) und Hinrich Beermann (Saxofone).  
*Magdalenenkirche Karl-Marx-Straße 101*

### Rathaus Neukölln

**20. November – 13:00**

#### Ausstellungseröffnung: Die Stadt in meinen Augen

Roma-Jugendliche zeigen ihre kreative Sicht auf Berlin. Seit einigen Jahren, gibt es einen verstärkten Zuzug von rumänischen Roma nach Berlin. Bislang von den Medien eher kritisch beleuchtet, war es den meisten Roma selten möglich, ihre eigene Sicht auf Berlin darzustellen. In dem mit EU-Mitteln geförderten Projekt »Die Stadt in meinen Augen« zeigen nun zwölf rumänische Schülerinnen und Schüler der Hermann-von-Helmholtz-Schule in Neukölln wie sie ihre neue Heimat Berlin sehen, wahrnehmen und real erleben. Der Schriftsteller und Journalist Joscha Remus, der

väterlicherseits selbst Wurzeln in Rumänien hat, ist der Initiator dieses bislang einmaligen Projekts.

Das Projekt zeigt Bilder, die vor Witz, Lebensfreude und Energie nur so sprühen. Schiefe Schlösser, schräge Einsichten, Fassadengesichter mit »Nasenfenstern«, Menschen, die in Bärenfellen kuscheln. Ein überraschendes, frisches und vor allem freundliches Berlin ist hier zu sehen, ein Berlin, das häufig auch einfach nur aus Himmel und Wasser zu bestehen scheint. Denn gerade der weite Himmel über Berlin, so die kreativen Jugendlichen, gehöre ja zur Stadt dazu.

20.11. bis 14.12. 2012, Montag bis Freitag: 8:00–18:00  
*Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Straße 141, Foyer 2. Etage*

### Schilleria

**30. November – 15:00**

#### Einladung zu 10 Jahren Schilleria – Dankesparty

Das Schilleria Mädchencafé feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Aus diesem Anlass lädt die Schilleria am 30. No-

vember zu einem Fest ein, bei dem auf eine kleiner Reise die ereignisreichsten Momente des Schilleria-Lebens der letzten zehn Jahre noch einmal erlebt werden können.

Mit einem vielfältigem Festprogramm, von einer Fotoausstellung bis hin zu Theater und Rap, möchte sich die Schilleria mit diesem Fest für die bedeutende Unterstützung und Kooperation bei allen Personen und Institutionen aus dem Kiez, Neukölln und berlinweit bedanken, durch die viele verschiedene Projekte und unvergessliche Momente möglich gemacht wurden.  
*Schilleria, Weisestr. 51*

### Schillers

**10. Dezember – 20:00**

#### Kuss-Bissig-bittere Weihnachtsgeschichten

HEILIGABEND! Geplant war Friede, Freude, Eierkuchen. Doch dann passierte es: Ein liberaler Journalist stolpert an Weihnachten vor seiner Haustür erst über eine Frau und dann über elementare Lebensfragen. Danach betteln wir

am Heiligabend bei einer gut-katholischen Familie in Bayern um Essen; schließlich finden sich im Nachtzug nach Paris ein Mann und eine Frau, beide auf der Flucht vor Familie und Weihnachten.

Michael Kuss liest aus seinen kritisch-nachdenklichen bis bissigen Weihnachtsgeschichten. Wenn am Christenfest etwas schiefeht und die freudig-friedlichen Feiertage anders verlaufen als geplant, dann gerät die heile Welt ins Wanken.

Wichtige Amerkung: Die Geschichten sind nicht für Personen unter 18 Jahren geeignet!  
Eintritt frei - Hut geht rum  
*Kneipen-Café Schiller's, Schillerpromenade 26*

### Werkstatt der Kulturen

**23. November – 21:00**

#### Cathrin Pfeifer & Band

CD-Release-Tour "Pousse Blues Waltz" - World Jazz  
Cathrin Pfeifer (accordeon), Topo Gioia (percussion), Eudinho Soares (guitar), Andreas Henze (bass)

**07. Dezember – 21:00**

### Asian Sounds

#### Indigo Masala

Acoustic Asian World Fusion  
Eintritt: 9,- Euro / Erm. 6,- Euro / 3,- Euro (mit Berlinpass)  
*Werkstatt der Kulturen, Wissmannstraße 32*

### Im Kino Karli

**22. November - 19:00**

#### Die Lenkungsgruppe [Aktion! Karl-Marx-Straße]

wählt neue Mitglieder. Es werden noch Vertreter gesucht für Anwohner, Händler und Gastronomie. Wählbar ist jeder Nordneuköllner. Kandidaten können sich am 22. November bei dieser Veranstaltung informieren, vorstellen und aufstellen lassen. Wahlberechtigt sind alle Versammlungsteilnehmer unabhängig vom Wohnort.

**Nächste Ausgabe:  
14.12.2012**

## Neuköllner Weihnachtsmärkte

**02. Dezember 11:00- 18:00**

### Britzer Adventsmarkt

Der Britzer Adventsmarkt findet traditionell am 1. Advent an der historischen Dorfkirche in Britz statt. Geboten wird der Verkauf von Kunsthandwerk und Kunstgewerbe, sowie Ponyreiten.

**02. Dezember**

### Nowkoelln Weihnachtsflowmarkt

#### Präsente & Unikate

Der Nowkoelln flowmarkt veranstaltet einen Indoor Weihnachtsflowmarkt im Umspannwerk Kreuzberg, der sich in erster Linie um „Geschenke“ im weitesten Sinne dreht.

Am 1. Advent werden ausgewählte, hochwertige Design-, Fashion- und Kunsthandwerk- Händler aus Berlin ihre Waren im sakral anmutenden Gebäude des Umspannwerks Kreuzberg präsentieren. Das Angebot variiert zwischen Neuware, Selbstgemachtes oder auch Schönerem und Antikem. Die Hauptsache ist ein individuelles, liebevolles Angebot.

Ansonsten kann man bei Glühwein und Waffeln die Atmosphäre genießen und dem Bühnenprogramm lauschen. Es spielen u.a.: die Band "Whale vs. Elephant" & die Wunderbare Phia live on stage.

Seit 2010, veranstaltet Nowkoelln Flowmarkt Outdoor und Indoormärkte am Maybachufer, in der Markthalle Kreuzberg und im Prinzessingarten und nun auch im Umspannwerk.

Umspannwerk Kreuzberg in der Ohlauer Straße 43

**07. bis 09. Dezember**

### Alt – Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Der Glanz von Petroleumlichtern macht den karitativen Weihnachtsmarkt zu etwas ganz Besonderem. Neben zahlreichen Ständen sorgen historische Ausstellungen für weihnachtliche Stimmung.

Für Kinder wird der Weihnachtsmarkt durch Attraktionen wie Ponyreiten und Märchenstunden zu einem erlebnisreichen Ereignis.

Öffnungszeiten: Freitag 17:00-21:00

Samstag 14:00-21:00

Sonntag 14:00-20:00

### Schmiedesonntage

In der Regel ist die Schmiede sonntags von 14:00-17:00 zur Besichtigung geöffnet.

**09. Dezember**

### Advents-Parcours: Bummeln, Shoppen, Selbermachen

Am 9. Dezember, dem zweiten Advent, lädt die kreative Community im Neuköllner Reuterkiez – wie in jedem Jahr seit 2006 – zum Advents-Parcours. 24 Orte nehmen teil und bieten von offenen Ateliers und geschenkeorientierten Verkaufsausstellungen über Lesungen bis hin zu DIY-Aktionen ein vielfältiges Programm. Wieder mit dabei sind die Posaunen von Brasstastix, die um 15 Uhr Publikum und Anwohner der Reuterstraße zwischen Sonnenallee und Reuterplatz mit goldenen Klängen unterhalten. Tradition im Parcours-Programm hat auch die rustikale Outdoor-Alternative jenseits von Kunst und Kommerz: der Kid's Garden mit Lagerfeuer und Stockbrot-Grillen.

Das ausführliche Programm gibt's online auf <http://kunstreuter.de>

**15. Dezember, 14:00-18:00**

### Weihnachtsbazar im Körnerpark

**15. bis 26. Dezember**

### Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt am Gutshof zu Schloss Britz

Einmalig in Berlin erleben Sie Schloss Britz auch in diesem Jahr ab dem 14.12.2012 auf dem Gutshof in einem ganz besonderen Weihnachtsambiente: Der

mittelalterliche Weihnachtsmarkt unter der Leitung von Kramer Zunft und Kurtzweyl wird wieder mit einem passenden Kulturprogramm auf das große Fest vorbereiten.

Viele Händler und Handwerker werden sich einfinden, um bei Kerzenlicht und Fackelschein ihre Waren feilzubieten. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt in den Garküchen, mit heißem Met und Liebestrank an der Taverne sowie Kinderpunsch für unsere jungen Gäste, der aus dampfenden Kupferkeseln gereicht wird.

Für reichhaltige Unterhaltung sorgen Musik, Gaukelei und Geschichten aus fernen Ländern. Minnesänger und Barden erfreuen die Frauen, Kinder schauen gebannt, wenn der Märchenerzähler aufruft und an dem einen oder anderen Tage wird die Geschichte, welche sich zu Bethlehem zugetragen hat, lebendig werden.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 16:00-21:00

Samstag/Sonntag und 24./25./26. Dezember von 11:00-21:00

**02., 09. und 12. Dezember – ab 13:00**

### Adventssonntage im Britzer Garten

An den Adventssonntagen im November und Dezember 2012 gibt es im Britzer Garten Adventskonzerte mit dem Mariendorfer Bläserkreis, der populäre Adventslieder spielt.

An jedem Adventssonntag können die Britzer-Garten-Besucher vor oder nach einem Adventsspaziergang durch den schönen Britzer Garten um 13:00 an den Grotten des Cafés am See einem Adventskonzert lauschen.

Der Mariendorfer Bläserkreis spielt unter der Leitung von Martin Neitzel populäre Advents- und Weihnachtslieder zum Mitsingen oder Mitsummen.

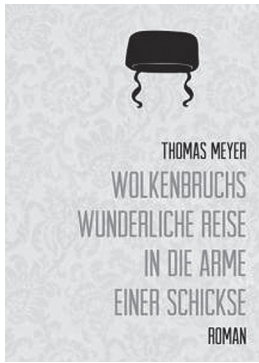
Grotten des Cafés am See

Eintritt: Erwachsene 2,- Euro, ermäßigt 1,- Euro

## Thomas Meyer bei der Buchkönigin

Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse

Wer hat sie nicht schon erlebt, diese Situation, wenn eine Mutter die Fotos ihres Sohnes zeigt, auf denen er nackt durch Nachbars Garten rennt. Dummerweise ist das genau immer dann der Fall,



wenn gerade eine potentielle Herzensdame zu Besuch ist. So ergeht es Mordechai Wolkenbruch beinahe täglich, denn seine Mutter versucht ihn ums Verrecken an die Frau zu bringen. Doch

Mordechai, genannt Motti, möchte sich lieber selbst entscheiden. Zählt doch einzig die Liebe, die er bei den Exemplaren, die ihm seine Mutter vorstellt, eher selten aufbringen kann. Als Motti Laura kennenlernt und sich verliebt, ist das Chaos perfekt, denn er ist ein Jude und Laura eine Schickse.

»Wolkenbruchs wunderliche Reise in die Arme einer Schickse«, einen besseren Titel hätte Thomas Meyer wohl kaum für seinen ersten Roman finden können, in dem er das Leben des 25-jährigen jungen Mannes beschreibt. Am 8. November las der Schweizer aus seinem Erstlingswerk in der »Buchkönigin« und erntete viele Lacher. Es war förmlich spürbar, wie Mottis Großmutter den Sensenmann Woche um Woche vertröstet und

sein Vater seine Anteilnahme durch Brummen in allen Variationen zum Ausdruck bringt. Um das Buch authentischer zu gestalten, hat Thomas Meyer auch jiddische Wörter in die Geschichte eingebracht. »Die Bedeutung können sie im Glossar nachlesen«, sagt er und liest weiter über Matzenknödel und Synagogen.

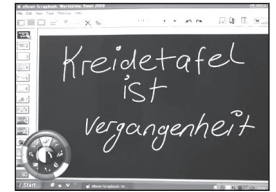
»Die Geschichte kam einfach so, ohne lange Vorbereitungszeit oder Vorlagen. Nur die Großmutter ist meiner ziemlich ähnlich«, erklärt Thomas Meyer nach der Lesung und lacht. Der Name »Wolkenbruch« war quasi der Grundstein. Mit dem Namen entstanden in Thomas Meyers Kopf Bilder von Mordechai, seinem Charakter und nach und nach der anderen Protagonisten. cr

## Das Ende der Kreidezeit

Der Computer ersetzt die Schultafel

Interaktive Whiteboards ersetzen in den Schulen die alten Kreidetafeln. Die alten Tafeln haben ausgedient und kommen auf den Müll der Schulgeschichte. In den Schulräumen in denen diese neue Computertechnik eingebaut wird, sind die alten Tafeln abzubauen, weil angeblich der Kreidestaub zu Beschädigungen der neuen Technik führen könnte. Die Hersteller dieser neuen Technik geben keine Garantie auf ihre Geräte, wenn sich im gleichen Raum eine alte Kreidetafel befindet. Ohne Tafel kommt aber auch die neue Technik nicht aus, weiße Metalltafeln, die man mit speziellen Filzstiften beschreiben kann, müssen angeschafft werden. Die Senatsschulverwaltung finanziert zum Teil die Anschaffung der neuen

Computer aber nicht die Anschaffung der neuen Tafeln. Einige Neuköllner Schulleiter betteln sich zurzeit durch den Bezirk, um Geld für die



Metalltafeln aufzutreiben, um die neue Computertechnik zu bekommen. Ob diese neue Computertechnik an den Neuköllner Schulen zu besseren Lernerfolgen der Schüler führen wird, muss die Zukunft zeigen. Kritiker bemängeln die Fixierung auf den Bediener des Lerncomputers, also den Lehrer und den hohen zusätzlichen Energieverbrauch der Schulen. mwa

## Neuköllner Geschichte kontrovers

Michael Anker über die »Geschichte eines Berliner Stadtbezirkes«, von Bernd Kessinger

Dies ist mit Abstand das schlechteste Buch über Neukölln was ich je gelesen habe! Schon auf der Titelseite ist ein Fehler und eine Ungenauigkeit. Den Begriff »Stadtbezirk« gibt es nicht, er stammt aus DDR-Zeiten für die damaligen Ostbezirke. Daneben erweckt der Autor den Anschein, als ob er über die ganze Geschichte von Neukölln berichten würde. Neukölln besteht aus fünf Ortsteilen (Neukölln - das alte Rixdorf, Britz, Buckow, Rudow und der Gropiusstadt),

aber nur die Geschichte von Nordneukölln wird im Buch beschrieben, die anderen Ortsteile werden kaum, beziehungsweise überhaupt nicht behandelt.

Von den 180 kleinen Seiten sind rund 130 Textseiten. Es ist unmöglich auf diesen wenigen, kleinen Seiten die Geschichte von Nordneukölln von 1360 bis zum heutigen Tage zusammenzufassen. Die Bruchstücke, die der Autor aneinanderreihet, ergeben ein sehr unvollständiges, lückenhaftes Bild unseres Ortsteils. Im

ganzen Buch, fast auf jeder Seite, findet man Ungenauigkeiten und kleine Fehler. Auch werden wichtige Teile unserer Geschichte nur unvollständig erzählt, wie zum Beispiel die Geschichte der riesigen Mietskaserne in der Richardstraße.

Für einen Absatz des Buches sollte man dem Autor die Aufenthaltserlaubnis für Neukölln entziehen. Zwar ist es richtig, dass die Mehrheit der Neuköllner Bevölkerung nicht im Widerstand gegen die Nazis aktiv war. Aber kaum ein

Ort in Deutschland kann auf einen so großen und vielfältigen Widerstand gegen die Faschisten zurück blicken. Die Namen von über 1200 aktiven Widerstandskämpfern aus Neukölln sind inzwischen bekannt. Unzählige haben ihren Widerstand mit dem Leben bezahlt.

Bei der Beschreibung des heutigen Nordneuköllns entsteht der Eindruck, dass unser Stadtteil nur aus problematischen, kriminellen Migranten sowie aus Baden und Schwaben zugezogenen Einwohn-

nern bestehen würde. Zum Schluss des Buches gibt der Autor noch den indirekten Rat, sich besser nicht in Neukölln niederzulassen: »Ob die Chancen auf eine gesellschaftliche Befriedung in Neukölln ausgerechnet in Zeiten permanenten systemischer Krisen und wachsender sozialer Ungleichheit steigen, kann aber ohnehin bezweifelt werden.«

Dieses Buch braucht man nicht zu lesen. Ein Besuch im Museum Neukölln ist preiswerter und informativer!



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0



# Petras Tagebuch

## Hunger

Umziehen ist schrecklich. Voller Freude auf die tollen Büroräume der KIEZ UND KNEIPE vergaß ich die bevorstehenden Widrigkeiten. Die Technik, klar, funktioniert erst mal nicht so richtig. Auch die Feststellung, dass die Schillerpromenade ein einziges Funkloch ist, erleichtert die Arbeit nicht. Das hängt mit dem ehemaligen Flughafen Tempelhof zusammen. Die Anflüge wären durch einen Funkturm gestört gewesen. Aber auch dafür wird es eine Lösung geben.

Aber die Umstellung ist furchtbar anstrengend. Daran gewöhnt, bei Hunger schnell eine Kleinigkeit zu kochen oder den Kühlschrank zu plündern, entsteht im neuen Büro ein Loch. Im Magen. Und da der Zulauf im Büro doch größer als erwartet ist, wird das Loch ignoriert.

Ich hätte mir ja Proviant mitbringen können. Eine harte Strafe für meine Vergesslichkeit.

Mit der Zeit werde ich im Gespräch unkonzentriert, ertappe mich dabei, wie sich Gedanken



an Rouladen, Eintöpfe, Steaks, Gemüse und diverse Desserts einschmuggeln. Heimlich beginne ich, am Computer mir Leckereien auf den Bildschirm zu zaubern, was meinen Zustand nicht verbessert. Ich wundere mich nur

darüber, wie ich mich selbst foltere.

Dann aber wird es Zeit für mich, es wartet noch ein Termin. Vorher noch schnell in eine Bäckerei hineingehuscht, um noch eine Kleinigkeit zu essen.

Das allerdings war ein grober Fehler. Mit den opulenten Fantasien im Kopf über wohlschmeckende Köstlichkeiten, hatte das Angebot im Geschäft nun gar nichts zu tun. Ich konnte mich nur zwischen schlecht und schlecht entscheiden. Die Zeit rannte und ich bin immer pünktlich. Und es war schlecht. Es war so schlecht, dass ich nach einem Bissen in das Getreideprodukt, der Verkäuferin den Rest zurück gab und mein Erstaunen darüber äußerte, dass so etwas tatsächlich gekauft wird.

Nie wieder werde ich meinen Proviant vergessen.

# Bald ohne Pampers und Schnuller

## KIEZ UND KNEIPE wird Zwei

Die Planung zum zwei-jährigen Jubiläum steht: Die KIEZ UND KNEIPE Neukölln feiert am Samstag, den 17. November im Sandmann, Reuterstraße 7-8, 12053 Berlin ab 19 Uhr. Die Feier endet, wenn der Letzte geht.

Eingeladen sind alle Leser, Förderer und Gönner. Wir bedanken uns bei Ihnen, denn ohne sie wäre die KIEZ UND KNEIPE nicht auf dem Markt.

Der Abend wird kultu-

rel bunt: die »Muschel-schubser« präsentieren ihr Plattdeutschstück, das selbst für Österreicher verständlich gemacht ist. Paul Schwingenschlögl, einziges österreichisches Redaktionsmitglied und Fachmann an der Trompete wird mit Stefan Fischer am Klavier Film-musik zelebrieren. Die beiden Profis konnten mit diesem Programm schon Erfolge feiern.

Der »zerfallene Engel« wird seine philosophischen Lebensweisheiten

zum Besten geben und das »Stefan Fischer Trio« bildet anschließend den Abschluss der Kultur.

Trotz der vielen Kultur darf geredet werden. Das Konzept der KIEZ UND KNEIPE besteht auch darin, Menschen zusammen zu bringen, die sich sonst nie getroffen hätten.

Als Dankeschön ist das reichhaltige Buffet umsonst, Getränke werden bezahlt.

Wir freuen uns auf viele Gäste.



Für mehr  
Demokratie  
Integration  
soziale Gerechtigkeit!  
Ihr Erol Özkaraca  
[www.erol-oezkaraca.de](http://www.erol-oezkaraca.de)



**KULTUR & KNEIPE**

Täglich ab 18:00h

Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
[froschkoenig-berlin.de](http://froschkoenig-berlin.de)




**Käselager**

[peppikaese.de](http://peppikaese.de)

Dienstags - Samstags 16:  
Weichselstraße 65  
12043 Berlin  
[www.peppikaese.de](http://www.peppikaese.de)



**Hausbier 0,4 l, 10€**



Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

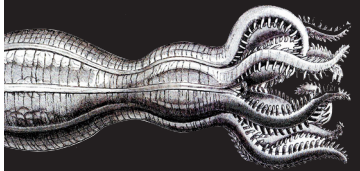
Mo-Do von 12 - 1, Fr ab 12 bis So 24  
NONSTOP geöffnet  
Jeden 1. und 3. Sa DISCO -NIGHT mit DJ G.

Schillerpromenade 18, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69

**Lokal RAUM 6**

Ganghoferstr. 1  
12043 Berlin

**Öffnungszeiten**  
täglich von 9:00 Uhr - 24:00 Uhr  
Tel.: 0157/84 84 08 19

**TIER**  
NEUKÖLLN



# Hier finden Sie die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN ab 14. Dezember 2012



© OpenStreetMap  
 Karte: OpenStreetMap  
[www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

- |   |                                     |                                 |                             |                          |                               |
|---|-------------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 1 Sauvage                                   | 18 Salon Tippelt                    | 34 Nogat Klause                 | 51 Freies Neukölln          | 69 Dilemma               | 87 Bierbaum 2                 |
| 2 Anna Muni                                 | 19 Villa Rixdorf                    | 35 Tasmania Apotheke            | 52 Hüttenpalast             | 70 Enzo                  | 88 Bierbaum 1                 |
| 3 Naturkosmetik                             | 20 Zatopek                          | 36 Café Ungeheuer               | 53 Café Selig               | 71 Getränke Sommerfeld   | 89 Schiller's                 |
| 4 B-Lage                                    | 21 Galerie T27                      | 37 Werkstadt                    | 54 Lagari                   | 72 Gaststätte Treffpunkt | 90 Veist                      |
| 5 Bauchhund                                 | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14       | 38 Berliner Miedernaufakt       | 55 Nansen                   | 73 RA Höster             | 91 Weserwelle                 |
| 6 formfischer                               | 23 Haus des älteren Bürgers/Atrium  | 39 Café Engel                   | 56 Wienerwald               | 74 Nini e Pettirosso     | 92 Damensalon                 |
| 7 grreenstuff                               | 24 Kartbahn                         | 40 Frochkönig                   | 57 Second Hand 53           | 75 Sandmann              | 93 Vertiko                    |
| 8 Hausboot                                  | 25 Marlana Bar                      | 41 Lange Nacht                  | 58 Silberlöfel              | 76 Valentin Strüberl     | 94 StB Juliane Rupp           |
| 9 Der kleine Buddha                         | 26 Rollbergbrauerei                 | 42 erste sahne                  | 59 Wostel                   | 77 Peppi Guggenheim      | 95 Laidak                     |
| 10 Diakonie-Station/ Seniorenfreizeitstätte | 27 Smartea                          | 43 SPD                          | 60 Mama Kalo                | 78 Madame Zucker         | 96 Autovermietung Ryll        |
| 11 Die Linke                                | 28 Café Jule                        | 44 Weinholdz                    | 61 Café Ole                 | 79 Getränke+Geschenke    | 97 berlinburger international |
| 12 Dritter Raum                             | 29 Das schwarze Glas/ Frozen Yogurt | 45 Cirkus Lembke                | 62 TiER                     | 80 Aky Lounge            | 98 Tischendorf                |
| 13 Hauslune                                 | 30 Blumenladen Rosi                 | 46 Café Prachtsaal              | 63 Zimt und Mehl            | 81 Sux                   | 99 No Name                    |
| 14 Galerie Helfrich                         | 31 Café im Körnerpark               | 47 Blömken                      | 64 Helene Nathan Bibliothek | 82 Kinski                | 100 Ma Thilda                 |
| 15 KGB                                      | 32 Taverna Olympia                  | 48 Buchkönigin                  | 65 Blutwursttritter         | 83 Goldberg              | 101 Vaterbar                  |
| 16 Café Linus                               | 33 Hochfeld                         | 49 Café Rita                    | 66 Broschek                 | 84 Pappelreihe           | 102 Käselager                 |
| 17 Zum Magendoktor                          |                                     | 50 Fräulein Frost (zu bis März) | 67 Café Rix                 | 85 Kales Backshop        | 103 Raum6                     |
| mal so mal so                               |                                     |                                 | 68 Die Grünen               | 86 Bierbaum 3            | 104 Filou                     |